

Themenfindung und Umsetzung in der Praxis

Themen aus der Lebenswelt der Hörer finden und Ideen unterhaltsam aufbereiten - das ist Zweck eines Seminars von „privatsenderpraxis“ am 11. April in Wien. Denn jeder Wortbeitrag im Programm konkurriert mit der Musik. Um ein Umschalten zu vermeiden, muss er daher idealerweise noch besser sein als ein aktueller Tophit. Referentin Yvonne Malak zeigt wie einfach es geht - auch mit kleinen

Budgets. Der Workshop für die Zielgruppe RedakteurInnen und ModeratorInnen (Radio) soll helfen, den Output der Redaktionskonferenz zu erhöhen und den Unterhaltungswert des Wortprogramms deutlich zu steigern. Nähere Infos auf www.privatsenderpraxis.at

Litigation-PR birgt Chancen und Risiken

Immer mehr Einzelpersonen, Unternehmen und Institutionen setzen bei ihren juristischen Auseinandersetzungen

auf strategische Rechtskommunikation, sogenannte Litigation-PR. „Bei prozessbegleitender Medienarbeit geht es darum, nicht nur vor Gericht, sondern auch im Gerichtssaal der Öffentlichkeit zu gewinnen“, sagte Harald Schiffel vom Wiener Unternehmen preventK bei einer Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Kommunikation und Verantwortung“ in Innsbruck. Initiiert und organisiert wird diese Reihe vom PRVA Tirol und dem Verband für integrierte Kommunikation Vikom. Litigation-PR könne das Image und die Reputation eines Un-

ternehmens sichern und ausbauen, werde aber noch zu selten in Anspruch genommen, erklärte Schiffel. Seine Empfehlung: „Die Kommunikation muss dafür sorgen, dass die Betroffenen in der Öffentlichkeit mit ihren Argumenten und mit ihrer Sicht der Dinge rasch wahrgenommen werden. Oftmals entscheiden heute schon Stunden und Minuten über die Tendenz der Berichterstattung.“ Die beste Litigation-PR sei jene, die man nicht merkt, sagte Rechtsanwalt Christian Klausegger, Partner bei Binder Grösswang Rechtsanwälte

in Wien. „Prozessbegleitende Kommunikation ist wichtig: Denn der Mandant hat nichts von einem gewonnenen Prozess, wenn sein Ruf danach ruiniert ist“. Außerdem müsse man der Tatsache Rechnung tragen, dass gerichtliche Sachverhalte zunehmend komplexer und die Berichterstattung immer schneller werde: „Die Sicht des Mandanten sollte nicht nur für das Gericht, sondern auch für die Öffentlichkeit und die Medien verständlich aufbereitet werden.“

Presserat behandelte 145 Fälle

Über mangelnde Beschäftigung können sich der Österreichische Presserat bzw. dessen Senate nicht beklagen: 145 Fälle wurden im Vorjahr behandelt - eine deutliche Steigerung im Vergleich zu 2011 (80 Fälle). Laut Alexander Warzilek, Geschäftsführer des Presserats, liege dies auch an der besseren Wahrnehmung des Rates, wie er bei der Jahrespressekonferenz am 8. März erläuterte. „Unser Anliegen ist, mit den Journalisten in einen Dialog zu treten.“ In 138 Fällen sind Betroffene bzw. Dritte an den Rat herangetreten, sieben Mal wurden die Senate selbst aktiv. Dass manche Medien die ethischen Grundsätze ernster nehmen würden als andere, sei laut Warzilek auch aus der Fallstatistik ablesbar: „Kronen Zeitung“ (16 Fälle) sowie „Österreich“ und „Kleine Zeitung“ (je 15) führen vor der Gratiszeitung „Heute“ (12) die Liste an. Als Erfolg gilt für Vizepräsident Franz Bauer aber eher die präventive Funktion des Rates: „Es wäre schön, wenn etwas nicht getan wird, weil es uns gibt.“

19. und 20. Juni: Neue Strategien für Verlage

Themen, die für eine zukunftsgerichtete und erfolgreiche Digitalstrategie der Verlage essenziell sind, werden am 19. und 20. Juni in Frankfurt bei der WAN-IFRA-Konferenz „Zeitung Digital“ diskutiert. Mehr als zwei Dutzend Referenten geben Einblicke in innovative Vermarktungskonzepte sowie digitale Erlösmodelle und präsentieren Best-Practice. Mehr als 300 Verleger, Geschäftsführer, Chefredakteure, Vertriebs-, Anzeigen- und Marketingexperten werden erwartet. Für VÖZ-Mitglieder gilt ein Frühbucherrabatt bis zum 10. Mai.

Sauber antreiben, was wertvoll für uns ist: Das schafft Strom aus Wasserkraft.

TBWA



Egal ob Smartphone, Flatscreen oder Supermarktkassa: Strom ist aus unserem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Deshalb ist es so wichtig, dass er sauber produziert wird. Mit über 100 Wasserkraftwerken erzeugt VERBUND Strom für alle Regionen Österreichs aus 100% heimischer Wasserkraft - ein wichtiger Beitrag für eine gesunde Umwelt und Lebensqualität in unserem Land. Mehr auf www.verbund.com

Verbund

Am Strom der Zukunft